

1. **Autor:** Ks. Wojciech Cichosz
2. **Thema:** *Fides et ratio als Raum zur Freiheitsgestaltung in der personalistischen Pädagogik*
3. **Quelle:** *Wiara i rozum na progu trzeciego tysiąclecia*, red. W. Deptuła i W. Dyk, Szczecin 1999, s. 23-45

FIDES ET RATIO
ALS RAUM ZUR FREIHEITSGESTALTUNG
IN DER PERSONALISTISCHEN PÄDAGOGIK

Seit Tausendjahren gibt es verschiedene philosophisch-theologische psychologisch-anthropologische und pädagogische Theorien zum Thema des menschlichen Daseins. Äußerst wichtig ist die Frage nach dem Zusammenhang des Glaubens mit dem Verstand. Wenn man menschliche Freiheit als ein Raum begreift, dessen Pole *fides et ratio* kennzeichnen, kann man nicht den Glauben von dem Verstand trennen. Sonst beraubt man den Menschen der Möglichkeit sich selbst, die Welt und selbst Gott zu verstehen. Es besteht kein Grund zum „Wetteifern“ des Verstands mit dem Glauben - denn die beiden Realitäten dringen durcheinander. Jede von ihnen hat ihren Raum, wo sie sich realisiert. *Credo ut intellegam et intellego ut credam* (ich glaube um verstehen zu können und ich verstehe um zu glauben) - so sprach der Heilige Anselm aus Canterbury.

Im Zusammentreffen des Lehrlings mit seinem Erzieher zeigt sich äußerst wichtig das Prinzip des sogenannten goldenen Mittels, das von Aristoteles eingeführt wurde: *nec temere, nec timide* (weder verwegen noch schüchtern). Der Meister - Lehrer sei bewußt seinen Vertrauen dem Zögling, den Eltern und dem Gott geschenkt zu haben. In seinem Erziehungsprozeß, der in der Atmosphäre der Freiheit verläuft, ist er verpflichtet der jungen Generation zu beweisen, daß der Glaube und der Verstand (*fides et ratio*) zwei Flügel sind, auf denen sich der menschliche Geist erhebt, um die Wahrheit betrachten zu können.

Der freie Mensch muss ständig das gemeinsame Verhältnis zwischen dem Glauben und Wissen prüfen. Wenn man sich übertrieben auf den Wissen stützt, führt das zum gefährlichen Fideismus, Fundamentalismus und radikalen Traditionalismus, was sich z.B. in Biblizismus ausdrückt (wörtliche Deutung der Heiligen Schrift). Andererseits wenn man nur dem Verstand vertraut, kommt es dann zur Entstehung des Ontologismus, Szientismus und

Rationalismus. Es gibt zwei Erfahrungsgebiete, die sich voneinander durch ihren Prinzip und Gegenstand unterscheiden. Ein freier Mensch zu sein, heißt dessen bewußt zu sein, daß obwohl der Glaube über dem Verstand steht, kommt es nie zwischen diesen beiden Realitäten zur Trennung. *Fides et ratio* sind zwei Pole der Erfahrung, wo der Mensch offen auf die Wahrheit, das Gute und die Schönheit bleibt.